

# TAGESSPIEGEL

RERUM COGNOSCERE CAUSAS

**Mit der kalten Jahreszeit gewinnt die Diskussion über Luftfilter-Anlagen in Klassenräumen und anderen öffentlichen Einrichtungen mit viel Publikumsverkehr wieder an Fahrt. Immer mehr Hersteller drängen auf den Markt, es gibt erhebliche Unterschiede bei der Filterleistung – und dem Preis.**

In den Erfurter Messehallen ist es sicher. Der Augsburger Familienbetrieb IVAT stellt dort Anfang November 15 nagelneue Luftreinigungsgeräte auf, die in der gesamten Messe Coronaschutz gewährleisten. Anlass ist die pro.vention, nach Angaben der Veranstalter die erste Fachmesse für Infektionsschutz. „Wir haben das Beste, was es im Moment auf dem Markt gibt“, sagt IVAT-Chef Christopher Frieters. Das Gerät reinigt die Luft in vier Stufen und kombiniert dazu einen Hochleistungsabscheidefilter (Hepa-Filter) mit UV-C-Licht. Da kommt kein Virus durch, so das Versprechen. Die Nachfrage nach den zwischen 9.000 und 20.000 Euro teuren Geräten sei „extrem“, berichtet Frieters. **Arztpraxen oder Unternehmen mit Großraumbüros gehören zu den ersten Kunden.** Die Lieferzeit beträgt mindestens drei Wochen.

In der kalten Jahreszeit wird weniger gelüftet: Wo eine stetige Frischluftzufuhr nicht möglich ist, schweben die virusbelasteten Partikel oft über Stunden in der Raumluft. **Damit drohen steigende Infektionszahlen, zumal in Schulen. Es sei denn, die Raumluft wird fünf- bis sechsmal in der Stunde durch einen Hepa-Filter gezogen.** Hepa steht für High Efficiency-Particulate Air. Dabei sollte es schon ein Filter der Güteklasse H14 sein, der bei einer Partikelgröße von 0,06 bis 0,1 Mikrometer eine Abscheideleistung von 99,995 Prozent erreicht. Von 100.000 Schwebstoffteilchen passieren also lediglich fünf den Filter.



von Alfons Frese

veröffentlicht am 06.10.2020